

legendlich auch von anderen Zeitgenossen so genannt ⁴⁶⁾, weil die mit ihm verwandte Königin Margarethe die Tochter des Königs von Navarra und einer nordfranzösischen Mutter war. Gerade weil Martire über ihn und seine Amtszeit nicht genauer Bescheid weiß, darf man annehmen, daß er auch diese ziemlich beiläufige Erwähnung Stephans der Joachim-Vita entnahm, ebenso die anschließenden Bemerkungen, daß Joachim damals mit dem königlichen Notar Peregrinus ⁴⁷⁾, später Bischof von Umbriatico in Calabrien, auf eine Gesandtschaft nach Ancona „in der Mark“ ging und nach der Rückkehr den Notar Santoro ⁴⁸⁾ nach Apulien und ins Val di Crati begleitete; dort erkrankt, kehrte er nochmals an den Hof zurück, ehe er sich entschloß, die Welt zu verlassen, und ins Heilige Land pilgerte. Diese Einzelheiten finden sich nirgends sonst; woher sollte sie Martire wissen, wenn nicht aus der Vita Joachims, deren Anfang in der Handschrift des Klosters Fiore nicht mehr zu lesen und deshalb den anderen Joachim-Biographen nicht bekannt war? Demnach wäre Joachim erst 1166/67 nach dem Tod König Wilhelms I. in der Kanzlei zu Palermo tätig gewesen und danach ins Heilige Land gegangen ⁴⁹⁾, wenig über dreißig Jahre alt, wenn er um 1135 geboren war. Keine anderen glaubwürdigen Zeugnisse sprechen dagegen; die weitere Chronologie des Mönchslebens Joachims ist durchaus damit vereinbar.

Über seinen Aufenthalt im Heiligen Land erzählen Jac. Graecus, Greg. de Laude und Martire (zum Teil auch schon Barrio) so viele gleiche Einzelheiten und Erlebnisse, daß anzunehmen ist, die Vita war die gemeinsame Quelle dafür, deren Abschrift durch C. Pelusio allerdings erst bei Joachims Rückkehr einsetzt. Eine Abweichung ist bemerkenswert: Als erste Reisestation, an der Joachim von einer verheerenden Seuche verschont wird, sich zur Weltflucht entschließt, sich in rauhes weißes Tuch kleidet und barfuß „wie ein Mönch“ weiterzieht, nennen

⁴⁶⁾ Ignoti monachi Cisterciensis S. Mariae de Ferraria Chronica, ed. A. Gaudenzi (Società napoletana di Storia Patria 1888) S. 30 zu 1168: *Stephanus yspanus*, auch hier sehr schlecht beurteilt.

⁴⁷⁾ Frühestens 1167 bis 1179 war Peregrinus Bischof von Umbriatico in Calabrien, s. F. Ughelli, Italia sacra 9² (1721) 526 f.; P. B. Gams, Series episcoporum (1873) S. 938. — Im Martire-Druck 2, 72 steht „Amona nella Morea“ statt „Ancona nella Marca“.

⁴⁸⁾ *Sanctorus notarius noster* schrieb im Dez. 1166 in Palermo eine (allerdings als Fälschung verdächtige) Urkunde König Wilhelms II., Pratesi, Carte lat. 59 Nr. 22; vgl. K. A. Kehraa. O. S. 55 Nr. 7 (1156), S. 58 Nr. 3 (1167—69).

⁴⁹⁾ Also nicht „in occasione della Crociata del 1148—49“, wie F. Russo, G. da F. S. 11 ohne Begründung sagt, ebenso A. Crocco, G. da F. S. 19.